

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus
Vorsitzende
Frau Marlene Mortler
Platz der Republik

11011 Berlin

Dr. Hildebrandt

01.10.07

**Stellungnahme der Tourismus GmbH Erfurt
zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Tourismus
zum Thema „Barrierefreies Reisen“**

Initiative und kontinuierlich arbeitendes Netzwerk

Die Tourismus GmbH Erfurt verfolgt seit 1999 das Ziel, barrierefreien Tourismus in der Landeshauptstadt Erfurt zu entwickeln und umzusetzen. Zu diesem Zweck hat sie bereits 1999 eine Arbeitsgruppe initiiert, in der auch alle für Erfurt relevanten Betroffenenverbände integriert wurden. Aus dieser Arbeitsgruppe ist eine enge beständige Kooperation vor allem zwischen der Tourismus GmbH Erfurt und den Erfurter Verkehrsbetrieben einerseits sowie dem Verband der Behinderten Erfurt e. V., der Grenzenlos gGmbH und der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Erfurt e.V. entstanden, die für das erfolgreiche Agieren in diesem sensiblen Tourismussegment von entscheidender Bedeutung war und ist. Die Tourismus GmbH Erfurt bildet auch das Bindeglied zwischen den Betroffenenverbänden und den Hoteliers sowie den Tagungsstätten. In diesen 8 Jahren ist ein Erfurter Netzwerk zum barrierefreien Tourismus entstanden, das entscheidend vom Engagement einzelner Personen für dieses Thema getragen wird.

Möglichkeiten und Grenzen der Tourismus GmbH Erfurt

Die Tourismus GmbH Erfurt muss sich darauf konzentrieren, zum einen unter dem Label „Erfurt - erlebbar für alle“ eigene touristische Angebote wie z.B. Stadtführungen und Reiseleitungen für mobilitätseingeschränkte Gäste zu entwickeln und zum anderen alle für den behinderten Gast notwendigen Informationen zu erfassen, animativ aufzubereiten, zu bündeln und aktiv zu vermarkten.

Die Tourismus GmbH Erfurt kann nicht die notwendigen infrastrukturellen Erweiterungen umsetzen, lediglich die einzelnen öffentlichen Träger oder privaten Anbieter zu diesen anregen und mit den notwendigen Argumenten für ein Engagement im barrierefreien Tourismus ausstatten.

Bei dieser Kräfteteilung ist die Tourismus GmbH Erfurt davon abhängig, inwieweit die jeweiligen Entscheidungsgremien für diese Thematik offen und bereit sind, Finanzmittel in infrastrukturelle Anpassungen zu investieren. Die Jahre haben gezeigt, dass dieses Engagement sowohl im öffentlichen Bereich als auch bei privaten Anbietern ganz entscheidend von Einzelpersonen abhängt. Zusätzlich können solche Entscheidungen von der Fördermittelkulissee begünstigt werden. Sehr hilfreich sind „Initiativprojekte“ in einer Stadt oder Region, die durch erlebbare Reiseangebote veranschaulichen, wie gut diese durch die Betroffenen angenommen werden.

Für ihr Engagement um den barrierefreien Tourismus sowie für die touristischen Angebote unter dem Label „Erfurt – erlebbar für alle“ erhielt die Tourismus GmbH Erfurt im Jahr 2003 einen der Bundespreise im Wettbewerb „Willkommen im Urlaub - Familienzeit ohne Barrieren“. Darüber hinaus gehört die Stadt Erfurt zu den wenigen deutschen Modellregionen für barrierefreien Tourismus, die bei allen Studien des Bundeswirtschaftsministeriums hinzugezogen und präsentiert werden, auch aus Mangel an weiteren deutschen Beispielstädten für dieses Thema.

Finanzierung

Die Tourismus GmbH Erfurt trägt alle Maßnahmen, die mit der Vermarktung von „Erfurt – erlebbar für alle“ verbunden sind, aus eigenen Haushaltsmitteln.

Betroffenenverbände sind nur sporadisch und in sehr geringen Anteilen bereit, sich an den auftretenden Kosten zu beteiligen, da diesen in aller Regel das Geld für Marketing fehlt.

Für die „normalen“ Unterkunftsbetriebe sind die wirtschaftlichen Effekte durch behinderte Menschen noch zu gering, um die Bereitschaft zur aktiven, finanzuntersetzten Vermarktung zu befördern.

Fördermittel konnten ebenso nicht akquiriert werden und da die Arbeit beständig fortgesetzt werden soll, wurde auf eher zufällige Ausreichungen, wie Lottomittel o. ä., nicht spekuliert.

Sponsoren sind nur in sehr geringem Maße für einzelne Projekte zu akquirieren.

Personal- und Sachkosten

Die Kosten für die Implementierung eines solchen komplexen Themas in der Stadt und für dessen Vermarktung sind nicht unerheblich.

Dies beginnt beim in der Firma notwendigen Fachpersonal, das die Thematik beherrscht, regelmäßig geschult wird und die zeitlichen Freiräume bekommt, um das Thema kontinuierlich nach vorne zu treiben.

Die Sachkosten reichen von der Herstellung des eigentlichen gedruckten Reiseplaners für Menschen mit Behinderungen, in dem alle notwendigen Informationen sachlich richtig veranschaulicht werden, über dessen jährliche aufwendige Aktualisierung bis zum Vertrieb und der Präsentation auf speziellen Messen und Workshops.

Darüber hinaus ist die Tourismus GmbH Erfurt seit einem guten Jahr damit befasst, eine barrierefreie Internetpräsentation aufzubauen - ein Projekt, das allein eine fünfstellige Summe kostet.

Notwendige infrastrukturelle Erweiterungen auch in Erfurt

Innerhalb der Stadt Erfurt ist bei allen bereits erreichten Fortschritten auch noch sehr viel zu tun, um für Touristen, die durch eine Behinderung eingeschränkt sind, den Aufenthalt unkompliziert werden zu lassen.

So sind z. B. noch nicht alle Stadtbahnhaltestellen in der Innenstadt als Niederflurhaltestellen ausgebaut – ein Umstand, der insbesondere für die zentrale Haltestelle Fischmarkt/Rathaus/Tourist-Information immer wieder für Ärger sorgt. Öffentliche Toiletten sind ebenfalls, ob für Behinderte oder Nichtbehinderte, nicht in ausreichendem Maße und Qualität vorhanden.

Zum anderen sind die Informationen, die die Tourismus GmbH Erfurt im Reiseplaner veröffentlicht, im Stadtbild nicht verankert. Wer also ohne den speziellen Reiseplaner durch die Stadt „rollt“, findet keinen Hinweis zur Umfahrung der Krämerbrücke oder nur ein sehr kleines Schild mit der Information, wie die Domstufen zu umfahren sind. Ein gut durchdachtes Hinweissystem für den barrierefreien Tourismus innerhalb der Stadt ist seit Jahren notwendig.

Empfehlungen

Aus der Erfahrung der Tourismus GmbH Erfurt heraus erscheint es förderlich, wenn zum einen die Betroffenenverbände gestärkt werden, um sich neben ihren originären Aufgaben auch in die Entwicklung des barrierefreien Tourismus in ihrer Stadt mit ihrer Sachkompetenz aktiv einbringen zu können. Dies erfordert zum einen Sachmittel aber auch die Stärkung des fest angestellten Fachpersonalbestandes.

Zum anderen muss geprüft werden, inwieweit bauliche Maßnahmen im öffentlichen Raum durch eine Koordination der Förderpolitik unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit schneller möglich werden und um die notwendigen Entscheidungen zu befördern (z. B. notwendige Umgestaltung zentraler Plätze beim Umbau einer Haltestelle als Niederflurhaltestelle).

Ebenso sollte es möglich werden, für solche großen Marketingprojekte, wie die Herstellung einer barrierefreien Internetpräsentation, Fördermittel an Tourismusorganisationen auszureichen.

Um private Anbieter erfolgreicher für Infrastrukturerweiterungen zu gewinnen, sind Anreize durch Fördermittel sinnvoll.

Noch kann auf einen wirklichen Zuwachs an Geschäftsvolumen durch barrierefreien Tourismus nur bedingt verwiesen werden, da die Fallzahlen im Vergleich zum gesamten Tourismusgeschäft noch zu gering sind. Beispielhaft sei darauf verwiesen, dass die Tourismus GmbH Erfurt von Januar bis August 2007 insgesamt 3.986 Stadtführungen realisiert hat, wovon jedoch nur 58 Gruppen speziell von Behindertengruppen angefordert wurden. Allerdings bedeuten diese 58 Gruppen bereits eine ganz erhebliche Steigerung zu früheren Jahren, in denen wir lediglich um die 30 spezielle Behindertengruppen im gesamten Jahr führen konnten.

Erfreulich und auch unerwartet ist die starke Zunahme der individuellen Gäste mit Behinderungen, die ermuntert durch das Image von Erfurt ohne separate Führungen die Stadt erkunden. Diese Gäste, die sich unkompliziert in unsere öffentlichen Führungen eingliedern, prüfen jeden Tag erneut die Barrierefreiheit der touristischen Infrastruktur, die Sensibilität unseres Personals und das Können unserer Stadtführer.

Es wird also noch lange eines hohen Engagements der einzelnen Entscheidungsträger bedürfen, um barrierefreien Tourismus zu unterstützen. Alle Maßnahmen, die ergriffen werden, sollten letztlich das Einzelengagement für barrierefreien Tourismus in allen öffentlichen Institutionen, Betroffenenverbänden und bei privaten Anbietern fördern und nicht durch Formalien behindern.

Erfurt, den 1.10.2007

Dr. Carmen Hildebrandt